

stellenweise zollhoch wegwehte und eine solche Menge Staubes in die Luft brachte, dass an diesem Tage man nicht auf 1000 Schritte weit sehen konnte. Dieser Staub erhob sich durch den Sturm getragen hoch in die Luft. Ich begab mich der Seltenheit der Erscheinung wegen auf einen nahen Berg und sah wie die massenhaften Staubwolken in die Gegend Wiens und des Marchfeldes zogen. Was aber die Sache, dass jener Staub von Holitsch war, zur Gewissheit macht, ist eben die mikroskopische Beschreibung desselben, welche alle Eigenthümlichkeit des hiesigen Bodens enthält. Die Kohlentheilchen, die vom Sturm mitfortgerissen wurden, sind erklärt durch die hier zahlreichen Kohlenmeiler. Darans ergibt sich also der Schluss Dr. Reissek's ganz richtig, dass jener Staub aus den obersten Schichten eines mit krautartigen Pflanzen bestandenen, trockenen, von Wasser nur sparsam durchzogenen Grundes stammt, dort vom Wind mit fortgerissen und in die Luft geführt worden sei.“

Hr. Rudolph Kopecki zeigte Krystalle von Amalgam vor, die zu Joachimsthal bei der k. k. Amalgamations-Hütte, in den Vertiefungen des, bei der Manipulation zur Aufnahme des Quecksilbers bestimmten Reservoirs, sich vorfanden. — Von dem anhängenden Quecksilber wie dem flüssigen Amalgam befreit, zeigten sich glänzende, silberweisse, vollkommen ausgebildete Krystallformen, von Granatoiden, mit Combinationen, zum Theil nach der rhomboëdrischen Axe in die Länge gestreckt, als rhombische Säulen.

Härte, spezifisches Gewicht, so wie die chemisch-quantitative Zusammensetzung stimmen mit dem des natürlichen in den Lagerstätten vorkommenden dodekaëdrischen Mercurs überein.

Herr Franz von Hauer zeigte eine Reihe von fossilen Thierresten, aus den Ordnungen der Mollusken, Radiaten und Polyparien vor, die Herr Gubernialrath Russegger von seinen Reisen aus Egypten und Syrien mitgebracht hatte.